

Zeugnis: muss immer jeder Satz positiv formuliert sein?

Beitrag von „icke“ vom 24. Januar 2014 13:49

Zitat von Ruhe

Was ist meine ist, dass ein Zeugnis auch verständlich sein muss. Dies erwecken diese positiven Sätze aber nicht immer.

Das Problem besteht in der Tat. Aus diesem Grund veranstalten wir direkt vor den Halbjahreszeugnissen auch noch mal einen Elternsprechtag, an dem wir den Eltern den Lernstand ihres Kindes besser erklären können. Die Halbjahreszeugnisse (die in Klasse 1 und 2 allerdings noch keine echten Zeugnisse sind) schreibe ich auch in erster Linie für die Kinder und betone dann auch, was sie schon können und wo sie Fortschritte gemacht haben. Ich formuliere meist auch positiv, aber nicht immer. Das hängt sehr vom Kind ab. Wie sehr strengt es sich ohnehin schon an und wie gut kann es mit Kritik umgehen? Statt zu schreiben: "du musst....üben", schreibe ich in der Regel "übe weiter, dann kannst du bestimmt bald...". Mit dem Klassenstand zu vergleichen, finde ich in der Schulanfangsphase widersinnig, weil es schließlich Teil des Konzepts ist, dass die Kinder für den Stoff der ersten beiden Schuljahre auch drei Jahre brauchen dürfen. Wozu soll ich ein Kind, das im zweiten Schuljahr noch mit dem Stoff der ersten Klasse befasst ist (weil es zum Beispiel schon mit 5 eingeschult wurde und schlicht zu jung ist) und bei dem klar ist, dass es drei Jahre machen wird, das sich aber mächtig anstrengt und gute Fortschritte macht, damit frustrieren, ihm aufzuschreiben, was es noch nicht so gut kann, wie die anderen? Das bekommen die Kinder meist sowieso mit. Mein Hauptanliegen ist es in der Tat, gerade bei diesen Kindern die Motivation zu erhalten. Wenn sie erstmal Schulfrust aufgebaut haben und gespeichert habe, dass sie trotz aller Anstrengungen zu blöd sind, haben wir nämlich wirklich verloren....